

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Vertheilungspreis die vierzeilige Korpusspaltel oder deren Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction 9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 89.

Freitag den 17. April.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Besitzer der unterm 11. Juli 1874 ausgefertigten Deutschen Reichsschenscheine werden daran erinnert, daß dieselben **nur noch bis Ende Juni d. J.** bei einer der Reichskassen und der Kasse eines Bundesstaates in Zahlung angenommen, oder bei der Reichshauptkasse gegen bares Geld eingelöst werden. Vom 1. Juli d. J. ab ist nur noch die königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere in Berlin, S.V., Dranienstraße 92, ermächtigt, solche Scheine anzunehmen und einzulösen.

Berlin, den 1. April 1885,

Reichsschulden-Verwaltung.

S y d o m.

Zur Bettler- u. Vagabonden-Statistik.

Der Regierung in Merseburg als Landespolizeibehörde wurden von den Gerichten wegen Bettelns und Landstreichens überwiesen:

Im Jahre	Anzahl	Davon sind					
		a. Land- und auswärtigen	in e. Arbeitssamt. untergebr. auf 3 Monate	über 3 bis zu 6 Mon.	über 6 bis 3. 2 Jahr.	2 Jahre	wegen mangelnder Arbeitsfähigkeit wied. entl.
1877	408	5	8	256	117	11	11
1878	515	12	20	232	242	17	10
1879	636	11	—	336	280	24	13
1880	566	5	—	234	287	26	14
1881	566	5	—	265	255	21	17
1882	609	6	—	264	309	18	12
1883	789	24	—	340	384	25	16
1884	538	10	—	228	257	29	14
Zs.	4657	81	12	2155	2131	171	107
also durchschn. p. Jahr.	582	10	2	269	266	21	14

Der erhebliche Rückgang im letzten Jahre ist zum großen Theile der segensreichen Wirkung der Arbeiter-Kolonie Seyda und dem über den Regierungsbezirk ausgebreiteten Netze von Verpflegungs-Stationen zu danken. Diese segensreiche Wirkung kann nur dann dauernd werden, wenn im Publikum strenge darauf gehalten wird, nicht durch Gaben an den Thüren die jetzt im Rückgange befindliche Vagabondage wieder zu stärken und zu vermehren. Die um Gaben Ansprechenden verweise Jedermann an die nächstgelegene Verpflegungs-Station.

Merseburg, den 21. Januar 1885.

Der königliche Regierungs-Präsident.

v. Dieft.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des königlichen Landgerichts-Director **Zimmermann** zu Berlin, Waisenstraße 36, eines Benefizialerben des am 17. Januar 1885 hier selbst verstorbenen früheren Magistrats-Assessors und Lieutenants a. D.

Karl Emanuel Kieselbach ist bei dem unterzeichneten Amtsgericht das Aufgebot der Vermächtnisnehmer und Nachlassgläubiger des vorgenannten Erblassers eingeleitet.

Es ergeht hierdurch an alle Nachlassgläubiger und Vermächtnisnehmer des p. Kieselbach die Aufforderung, ihre Ansprüche und Rechte an den Nachlass spätestens in dem auf

den 15. Juni 1885, Vormittags 9 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 37 — anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie ihre Ansprüche gegen die Benefizialerben nur insoweit geltend machen können, als der Nachlass mit Ausschluß aller seit dem Tode des Erblassers aufgefundenen Nützungen durch Befriedigung der angemeldeten Ansprüche nicht erschöpft wird.

Merseburg, den 11. April 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung I.

(gez.) R i e z i c k e.

Nichtamtlicher Theil.

Politischer Tagesbericht.

Merseburg, 16. April.

* **Deutscher Reichstag.** Mittwochssitzung. Ueber den Antrag **Mundel-Reichensperger** wegen Einführung der Verurteilung gegen Strafkammerurtheile wurde zur Tagesordnung übergegangen, da Staatssekretär von Schelling erklärte, ein bezügliches Gesetz liege dem Bundesrath schon vor. Der Antrag des **Abg. Kayser (Soz.)** wegen Entschädigung verurtheilter und im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochener Personen, wurde — ohne Debatte von Bedeutung — einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Verschiedene Gegenstände wurden von der Tagesordnung abgesetzt und dann einige Petitionen von lokalem Interesse erledigt. Heute Donnerstag 1 Uhr wird die Berathung der **Hollvorlage** fortgesetzt.

* **Preussisches Abgeordnetenhau.** Mittwochssitzung. Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen **Abg. Frhrn. von Dalwigk** durch Erheben von den Plägen und setzt dann die zweite Berathung des **Schullehrerpenensionsgesetzes** fort und nach demselben, in der Hauptsache nach den Kommissionsbeschlüssen, an. Nächste Sitzung: Heute Donnerstag: 2. Berathung des Antrages von **Synern** betr. die örtliche Polizeiverwaltung, Petitionen.

* In Paris waren Telegramme aus London verbreitet, nach denen Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Italien vollständig einig sein sollen, Alles aufzubieten, um einen Krieg zwischen Rußland und England zu verhindern. Gladstone wäre geneigt, einen Schiedsspruch zu acceptieren, falls directe Unterhandlungen nicht zum Ziele führen sollten.

* Wie verschiedentlich gemeldet wird, hat der Justizauschuß des Bundesrathes am Dienstag

die Vorlage wegen Wiedereinführung der Verurteilung gegen Strafkammerurtheile abgelehnt. Es war das zu erwarten, nachdem Bayern und Württemberg ihren Widerspruch kundgegeben, der indessen nur die formale Seite der Frage betrafte.

* Aus Petersburg wird offiziell die Ernennung des bisherigen Kommandeurs des Gardekorps, Generalleutenants **Grafen Paul Schwalow** zum Botschafter am Berliner Hofe und zum Gesandten bei den Mecklenburgischen Höfen, sowie die Ernennung des **Prinzen Alexander von Oldenburg** zum Kommandeur der russischen Garde gemeldet.

* Die engere Verammlung des preussischen Staatsrathes zur Berathung der Beschlüsse der Abtheilungen für Finanzen, Handel und Gewerbe in Sachen der **Bräntsteuer** wird Anfang nächster Woche im königlichen Schlosse in Berlin zusammentreten.

* In Belgrad überreichte am Sonnabend **Graf Bray** in seiner neuen Eigenschaft als außerordentlicher Gesandter des deutschen Reiches am kaiserlichen Hofe in feierlicher Weise dem **Könige Milan** sein Beglaubigungsschreiben. Der König hob in seiner Erwiderung auf die Ansprache des Grafen mit großer Gemüthsbewegung hervor, wie sehr ihn das Wohlwollen Kaiser **Wilhelms** für Serbien erreue und konstatierte mit hoher Befriedigung die herzlichen Beziehungen, welche zwischen beiden Ländern herrschen.

* Der **Abg. Frhr. von Schorlemer-Alt** hat sein Reichstagsmandat aus „Gesundheitsrückichten“ niedergelegt. Dieser Schritt hat großes Aufsehen erregt, unwillkürlich tritt die alte Behauptung wieder hervor, zwischen dem **Abg. v. Schorlemer** und **Windthorst** bestehe bezüglich der Kirchenpolitik eine Meinungsverschiedenheit, und Herr von Schorlemer neige zu milderer Auffassung, als **Exzellenz Windthorst**.

* Die **Bischofsfrage** — die Neubesezung des **Posener** und **Kölnener Erzbischofsstuhles** — ist zum mindesten trotz aller Redereien der letzten Tage noch nicht zum definitiven Abschluß gelangt! In Aussicht genommen mag die Ernennung der Herren **Dr. Kremenz** für Köln und des **Delans Graf Pominski** für Posen sein, bis zur Eröfnung beider Kirchenversammlungen wird aber immerhin noch mancher Tropfen Wasser ins Meer laufen.

* Das **preussische Herrenhaus** wird am 1. Mai und den folgenden Tagen **Plenarsitzungen** abhalten.

* Nach wochenlangen Verhandlungen des **Ministeriums** mit den Parteien der belgischen Deputirtenkammer ist nunmehr die fast einstimmige Annahme des Gesetzes, das den König zur Annahme des Titels „**Souverän** des freien Königreiches“ ermächtigt, gesichert.

* Die **Feindeligkeiten** zwischen **Franzosen** und **Chinesen** in **Tonkin** sind jetzt vollständig eingestellt. Das letzte Kriegsjahr hat Frankreich übrigens enorm Geld gekostet. August 1884 wurden 38 Millionen, November 1884 57 Millionen, und eben jetzt noch 200 Millionen bewilligt. Ganz abgesehen davon sind die Unkosten, die unter der Hand durch Bezug von **Kriegs- und Mundvorrath** aus den **Arsenalen** und **Ber-**

...Hrslagern entnommen wurden, ganz davon abgesehen, wie viele Franzosen die Kirchhöfe bei Kelung und im Delta von Tontin fällen, und ganz abgesehen, die Waffen der an Fieberkrankheiten u. Gestorbenen.

Entgegen französischen Nachrichten, welche melden, daß alle ersten Hindernisse in den Friedensvertragsverhandlungen zwischen Frankreich und China beseitigt seien, meldet die „Times“, es seien aufs Neue Schwierigkeiten eingetreten.

Aus den Verhandlungen der Suezkanal-Konferenz in Paris ist hervorzuheben, daß Deutschland besonders für die Rechte des Sultans eintritt.

* Vom Aufstand in Kanada wird gemeldet, daß die Regierungstruppen den Rebellen direct gegenüberstehen. Ein Zusammenstoß kann also tagtäglich erfolgen. Von diesem ersten bedeutenden Kampfe hängt viel ab: Ein Sieg der Rebellen würde den Aufstand ungemein fördern.

* Bei der Reise des Prinzen von Wales in Irland stellten sich neben den Mehr und mehr die Dornen heraus. Telegramme darüber melden: Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind Montag Nachmittag von Dublin nach Cork abgereist. Tausende von Personen waren in den Straßen verammelt, um das prinzipale Paar auf der Fahrt nach dem Bahnhofs zu begrüßen. Kurz bevor der königliche Wagen das Rathaus passierte, trat der Oberbürgermeister von Dublin, ein Nationalist, dort ein, von der Volksmenge (begleitendweise nur Anhänger der Regierung) mit Schreien und Pfeifen empfangen. Der Oberbürgermeister begab sich auf die Freitreppe des Rathhauses und verlangte drei Hurrahs für den irischen Agitator Parnell. Um einige Personen entsprachen dieser Aufforderung. Als der Prinz und die Prinzessin von Wales später vorüberfuhren, wurden sie von der ganzen versammelten Volksmenge aufs Heftigste begrüßt. Ueber den weiteren Verlauf der Reise wird dann noch gemeldet: Nach einem Telegramm aus Malton hatte sich ein Haufen Nationalisten unter Führung mehrerer Parlamentsmitglieder auf dem dortigen Bahnhofs verammelt, um gegen das prinzipale Paar bei der Durchreise nach Cork eine feindselige Kundgebung zu veranstalten. Von der Polizei aus dem Bahnhofs vertrieben, rotteten sich die Nationalisten darauf in der Nähe desselben zusammen und empfangen den Prinzen und die Prinzessin mit Hissen und Geschrei. — In Cork wurden von den Nationalisten die Fenster der Häuser eingeschlagen, auf welchen zu Ehren des prinzipalen Besuchs Fahnen aufgesteckt waren. Solche Szenen liegen sich voraussehen: für England gewinnen wird der Besuch des britischen Thronfolgers auch nicht einen einzigen Irlander.

* Der englisch-russische Streit! Nichts Neues! Das ist die kurze Signatur der Lage, die genau so unklar noch, wie bisher ist. Die englische Regierung ist gerade so wie der Haupttheil der Presse von den russischen Erklärungen über den Kampf zwischen Afghanen und Russen

nicht befriedigt und wartet genauere Nachrichten ab. Das ist der Kernpunkt der Nachrichten, welche Gladstone im Parlament gegeben. Die Stimmung bleibt fortgesetzt kriegerisch und die Rüstungen werden beiderseits mit großem Eifer fortgesetzt. Von einzelnen Blättern wird mit aller Bestimmtheit behauptet, die Russen rücken weiter gegen Herat vor und ein neues Gefecht stehe in Aussicht. Sehr befriedigt äußern sich Regierung und Presse über die Haltung des Emir von Afghanistan. Wer will aber sagen, was der Emir nach einem großen Erfolge der Russen thut? In Rußland wird — im Gegensatz zu England — still aber mit großer Energie gerüstet; kurzum kommt es auch in den nächsten Wochen noch nicht zum Kriege, lange läßt sich die Entscheidung nicht mehr hinauschieben. Die Frucht ist reif!

Der Londoner „Ball Mall Gazette“ zufolge haben sich die Friedensaussichten in den letzten 24 Stunden bedeutend gebessert. Es ist beträchtliche Hoffnung auf sehr schnelle Einigung vorhanden.

* Das englische Hauptquartier in Aegypten wird nunmehr nach Suakin verlegt, wohin sich General Wolseley begiebt. Vorausichtlich wird der General an dem Vorstoß gegen Berber, der im Herbst erfolgt, Theil nehmen und dort seine von Kortz aufgeborenen Truppen treffen. Auf die Nachricht, gegen den Wahdi sei ein Aufstand ausgebrochen, ist nicht viel zu geben.

Locale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 17. April.

- 1521. Luther vor der Reichsversammlung in Worms.
- 1774. Friedrich König, Erfinder der Schnellpresse, zu Eisenstein geboren.
- 1790. Benjamin Franklin †.
- 1871. Gefechte bei Reuilly und Ménières gegen die Aufständischen.
- 1884. Deutscher Geographentag in München.

Mersburg, 16. April.

Mittheilungen und Berichte über locale Vorkommnisse sind der Redaction stets willkommen.

*† Zu den bekanntesten und beliebtesten Hausmitteln gehört, wie Jeder weiß, das Kali chloricum, dessen man sich bei leichten Halsleiden zur Herstellung von Gurgelwasser bedient. Daß jedoch auch hierbei die größte Vorsicht am Platze ist, lehrt ein trauriger Fall, welcher sich dieser Tage in Berlin ereignet hat. Ein junges Mädchen von 21 Jahren hatte sich das allbekannte Mittel bereitet, jedoch davon Gebrauch gemacht,

noch bevor das Kali völlig im Wasser aufgelöst war, und hatte nun das Unglück, beim Gurgeln einige Körner zu verschlucken. Es zeigten sich sofort Symptome der Vergiftung, und am 11. d. wurde die Aermste, das einzige Kind ihrer Eltern zu Grabe getragen.

(*) Mit der Ankunft des Frühlings kehren auch die kleinen gefiederten Sänger wieder bei uns ein und beleben die sich mit zartem Grün bekleidenden Bäume und Sträucher. Zu denjenigen Zugvögeln, welche am frühesten ankommen, gehören: der Kufuf, der Wiedehopf, welcher des Kufufs Küster im Volksmunde genannt wird, weil dieser interessante Vogel immer um mehrere Tage früher als jener erscheint, ferner der Wendehals, die Rauchschwalbe, das Blauschnecken, die Klappergrasmücke, der Blattnöck, der Baumröthling. Erst in den letzten Tagen des April trifft die gefiederte Sängerin unter den Vögeln, die Nachtrigall, wieder ein.

* Der auch in hiesigen Turnreisen bekannte Kraftturner Ernst Hohlig aus America hat eine Turnlehrerstelle in Berlin angenommen.

*† Von den Nordseeplätzen her wird berichtet, daß die kalte Witterung der letzten Tage der Heringsfischei sehr günstig gewesen, nicht weil mehr gefangen wurde, sondern weil die Qualität der Waare bei solcher Temperatur besser bleibt und besser verwertet werden kann. Der Fang ist an Qualität genügend ausgefallen und die Preise waren infolgedessen niedrig genug; grüne Waare hat einen Durchschnittspreis von 20 Mark die Tonne bedungen, bisweilen mehr, bisweilen weniger; der Preis für geräucherte Waare ist durchweg pro Stück 2 Pf.

† Die seit den Feiertagen hier eingeführte Bahnhofs-Perron-Sperre (zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Vermeidung von Unfällen u. ist der Zutritt zu dem Perron des Bahnhofs an Sonn- und Festtagen, sowie zu anderen verkehrsreichen Zeiten, je nach Bedürfnis u., nur denjenigen Personen gestattet, welche mit gültigen Fahr- oder Perronbillets versehen sind. Letztere sind zum Preise von 15 Pf. pro Stück bei der Billet-Expediton zu lösen) hat schon zu manchen Streitereien und event. Unlichkeiten zwischen den zur Controlierung der Billets angestellten Beamten und dem Publikum geführt, bei welchen allerdings wohl in allen Fällen nur das Letztere die Veranlassung durch offener zur Schau getragene Auflehnung gegen die getroffene Bestimmung, die doch nur zum Vortheil der Reisenden geschaffen und

Brief der Wittve Maximilian's

an die Herzogin von Aosta, erwählte Königin von Spanien.

Anmerkung der Red.: Aus der „Revista Germanica“ in's Deutsche übertragen von E. Pfänder. Die Adressatin ist die Gemalin des Prinzen Amadeus von Italien, Herzog von Aosta, Bräutigam des Königs Humbert von Italien, der am 4. December 1870 die ihm vom spanischen Hofe angebotene Krone von Spanien annahm, sie am 11. Februar 1873 wieder niederlegte und nach Italien zurückkehrte.

1.
Meine Tochter! Gestatte mir, dich auch Dich Tochter nenne, da ich schon Witwe bin und da mir meine Schmerzen das Recht geben, Dir gegenüber den heiligen Namen Mutter zu gebrauchen. Ich sah Dich in Italien, als Du sehr schön, sehr jung, sehr glücklich warst. Auch ich war damals jung und glücklich, doch nicht so schön wie Du.

Ich sah Dich wieder, als Du noch glücklicher warst, ich aber herbstes Unglück kennen gelernt hatte. Ich schreibe Dir heut, um Dir zu verkünden, daß ein Tag kommen kann, an welchem wir Beide unglücklich sein werden. Maria Victoria, auch ich war Königin! Auch ich lächelte — und irrte, täuschte und wurde getäuscht!

Du weißt, daß ich den Verstand verloren habe, doch Gott liebt Dich so sehr, daß er mir diese Stunde der Erleuchtung sendet, damit ich Dir die Wahrheit sage, obgleich wohl so viel Ehrgeiz so viel Schmeichelei, so viel unwürdige Menschheit, so viel betrügerischer Mund und idiotische Zunge, so viel verdorrnetes Herz Dir die Lüge sagen werden. Ich bin Königin gewesen, Herzogin von Aosta! Ich kenne das Amt! Versteht Du mich? Ja Du verstehst mich. Jetzt hüte Dich, daß Dein Frauenherz Dich nicht verkauft.

Ich bin (Carlotta) Charlotte, die alte Kaiserin von Mexico, die Gattin Maximilian's. Verstehtst

Du mich? Ja Du verstehst mich. Nun hüte Dich, daß Dein Frauenherz Dich nicht täuscht. Ich muß mich beelen, Dir meine Besürchtungen mitzutheilen, denn ich weiß nicht, wie lange der Wahnsinn meinen Verstand frei giebt. Wer uns gesagt hätte, was geschehen wird, damals, als wir uns zum ersten Male in den Baumgängen Frankreichs, des Tiboli, sahen! Erinnerst Du Dich jener friedlichen Nachmittage! Ach, Maria Henriette, höre, lausche mit Aufmerksamkeit dem, was mein Unglück Dich lehren soll! Nimm an, daß es zu Deinem Glück sei, das, was Dir eine unglückliche Gattin sagt, welche der Schmerz ihres Verstandes beraubt hat.

2.
Nach Wien kam eine Commission, um mir und meinem Gatten eine Krone anzubieten, die Krone von Mexico. Ich spreche da von einer Commission. Maximilian rief mich und sagte zu mir: „Charlotte man bietet mir das Kaiserreich eines berühmten amerikanischen Volkes an. Was meinst Du dazu?“ Ich senkte den Kopf und er wurde nachdenklich. Maximilian fragte mich nochmals: „Was meinst Du dazu?“ Ich dachte weiter nach und antwortete ihm nicht. Da wandte sich mein Gatte, um das Gemach zu verlassen. Ich begriff, daß er ging, um das Kaiserreich, das man ihm bot, abzulehnen, und bemerkte nicht, welche innere Flamme an meinem Leben zehrte.

„Warte“, sagte ich, und Maximiliankehrte lächelnd zurück.

Was bedeutete dieses Lächeln?
„Ach, Maria Johanna. Mein Gatte wußte, daß ich ein Weib war, und daß es sich um ein Diadem handelte. Ich will Dich nicht täuschen, will Dir nichts vorpiegeln. Der Glanz jener Krone machte meine Seele blind. Ich bildete mir ein, das Leuchten ihrer Perlen, ihrer Sapphire

und Brillanten zu sehen. Ich erschaute im Geiste ein Volk, welches um mich herum auf den Knien lag, daß meine Füße lüfte, daß sich stieß und drängte, um mich zu sehen, vor Freude jubelte, und sich alle mögliche Mühe gab, um mich zu gewinnen. Ungeheure Musik! Schreckliche Schmeichelei! Fahre fort zu lesen, meine Freundin, und sieh“, was diese Schmeichelei mich kostete.

Ich erwiderte meinem Gatten: „Ich sage nicht nein, doch ebensovienig, ja.“ Mein Gatte verstand, was das sagen sollte, dieses weder ja, noch nein.

Heut muß ich Dir gestehen, daß er sich nicht täuschte. Maximilian sah, was meine Antwort zu bedeuten hatte, und in seinen Augen erglühete ein Licht, welches ich mir damals nicht erklären konnte. Die Zeit lehrte es mich dann verstehen. Maria, achte auf Dich, auf Deinen Sohn und auf Amadeus! Der Ehrgeiz entzündet in den Augen des Mannes einen diabolischen Widerschein, und verwandelt einen Engel in einen Teufel. Der Mann, der König sein will, wird ein Dämon. Die Augen Maximilians leuchteten auf eine Weise, die mir Furcht einflößte. Maximilian war in jenem Augenblick ein Dämon.

„Die Commission wird um drei Uhr erscheinen, höst Du“, sagte er zu mir, richte Dich danach.“ Mein Gatte wußte, daß ich auf mich selbst gehört hatte, er begriff, daß mein Frauenhohz mich auf mich selbst hatte hören lassen, der sonst auf Niemanden zu hören benötigt war. Wenn er begriffen hätte, daß ich nur auf meiner Stelle Stimme gehört, so würde Charlotte wahrscheinlich die Dich fern von den Männern, denen nach einer Krone gelüftet. Ein Raubthier ist vernünftiger.

(Fortsetzung folgt.)

Stoße des Meeres nach dem zum Meer. Vorlesung in der Sitzung am 20. und 21. April 1885. Hauptgewinn: in hiesiger.

Stube
Lose
Wagen
Lohn
Voll
April
Zahlung
am 20. und 21. April 1885.
Hauptgewinn:
in 1000 Thaler

überhaupt von jedem einflussvollen Menschen gutgeheißen wird, gegeben hat. — Einen Scandal sondergleichen verursachten gestern Nachmittag gegen 5 Uhr zum fälligen Personenzug nach Halle, von hier wieder fortreisende Handelsleute, indem dieselben auf dem Perron des Bahnhofs eine Schlacht an miniaturen lieferten. Die Sache war dadurch hergekommen, daß ein Handelsmann von Seiten des zur Controlle aufgestellten Beamten um Vorzeigung des Billets erjucht worden, aber dieser Aufforderung nicht nachkommen wollte, weil er meinte, „dieses nicht nützig zu haben.“ Da bei solchen Gelegenheiten natürlich sehr schnell ein Wort das andere giebt, und auch die Handelsleute in der Regel ihre vermeinten Rechte in corpore auszuüben pflegen, so kam es gar bald, daß auf der einen Seite Beamte — auf der anderen Handelsleute standen und nachdem sie sich im Wortkampf erhitzt, durch Käufe und gelegentliches Hin- und Herzerren auf jeden Fall blaue Flecke beigebracht haben. Im Uebrigen sind von Seiten der Polizei die meisten der beteiligten Handelsleute notirt und sollte es uns nicht wundern, eines Tages von deren Verhaftung zu hören. Bei Abfahrt des Zuges, in dessen letzten Wagen die meisten der „Kämpfer“ sich befanden, strengten dieselben sich übrigens nochmals an ihrem Unmuth in den schmeidelhaftesten Schimpfwörtern (eine Dame mit einem ganz „heiligen Tenor“ that sich dabei in staunenerregender Weise hervor) Luft zu machen. Bedauerlich solche Vorgänge.

Kreis, Provinz und Umgegend.

München. In der Zeit vom 1. April 1884 bis 31. März er. wurde die hiesige Natural-Verpflegung=Station von 1799 Reisenden benutzt. Es wurden ausgegeben 27 Frischstüdmarken, 307 Mittagsmarken, 1465 Marken für Abendbrod, Nachtquartier und Frühstück.

Am 20. März d. J. sind auf der Eisenbahn Oberöbblingen=Duerfurt bei Ruden- burg drei Raduszeitiger über dem Erdboden auf die Schienen gebogen, sodaß hierdurch die Eisenbahntransporte gefährdet wurden. Auf die Ermittlung des Täters sind 200 M. Belohnung ausgesetzt.

Lützen, 13. April. Der hiesige Kriegerverein, dem von der Bezirksversammlung in Weissenfels die Wahl des Tages für das Bezirksfest überlassen worden war, hat in seiner gestrigen Generalversammlung sich für Sonntag den 5. Juli entschieden.

Bermischtes.

Der Kaiser nahm am Dienstag die üblichen Vorträge entgegen und empfing verschiedene höhere Offiziere, darunter die Kommandanten von Metz und Küstrin, außerdem den General-Auditeur v. Itzenbach. Später erschien Admiralitätschef von Coppius zum Vortrag. Vor dem Diner unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. Am Montag Abend hatte der Kaiser mit dem Staatssekretär Grafen Hayfeldt conferirt.

Die Prinzessin Marie von Preußen, verm. Prinzessin Heinrich der Niederlande, ist aus dem Haag nach Berlin gereist, wo bald ihre Hochzeit mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg gefeiert wird. Der Abschied der Prinzessin aus dem Haag war sehr herzlich. Ihr Fortgehen wird allgemein bedauert.

Gerüchweise heißt es, der Großherzog von Hessen werde sich mit der Prinzessin Hilda Charlotte von Anhalt, geb. 1839, verloben. Die Prinzessin ist eine Tochter des 1871 verstorbenen Herzogs Leopold Friedrich.

Bei Angra-Bequena wurde hauptsächlich auf die Ausnutzung durch Bergbau gerechnet und es weilt dort der sächsische Bergingenieur Pöhl, welcher eine Sendung Mineralien an die königliche Bergakademie in Freiberg gesandt hat. Diese hat die Probestücke als zum Theil ganz werthlos, erzfremde Gesteinstücke bezeichnet. Zum Theil enthalten die Stücke Erze, die nur in sehr großen Quantitäten und wenn zugleich sehr günstige Abfuhrwege da sind, beziehentlich bei Kohlenlagern und Hüttenwerken vorhanden sein zu einem einigermaßen hoffnungsreichen Unternehmen ermuntern können.

Dem „Altein Kurier“ zufolge ist die Verlobung der Prinzessin Hilda von Nassau mit dem Erbgroßherzog von Baden fest beschlossene Sache. Aus Privatgründen soll nur die Veröffentlichung der Verlobung hinausgeschoben werden.

Der Reichskanzler hat dem Hamburger Senat ein Danfschreiben für die Gratulation zum Geburtstag zugehen lassen, in dem es heißt:

„Die schmeidelhaften Worte der Anerkennung, welche diese Glückwünsche begleiten, haben für mich um so höheren Werth, als ich mit Hamburg als Nachbar und als Ehrenbürger in so nahen Beziehungen stehe, und die Ehre unserer ersten See- und Handelsstadt anzugesören, aus nächster Anschauung ihrer Herrlichkeit würdigen kann.“

Einer Deputation aus Bad Rissingen, die am 1. April in Berlin war, hat Fürst Bismarck versichert, daß er in diesem Jahre auf jeden Fall dorthin kommen werde.

Die Ueberreichung des Wernerischen Kaiserproklamationsbildes am 1. April durch den Kaiser an Fürst Bismarck, der die ganze königliche Familie, sowie die Familie des Kanzlers bewohnte, soll durch ein Gemälde verewigt werden. Wie es scheint, ist es Anton von Werner, welcher die Idee angeregt hat.

Dem bisherigen Regierungspräsidenten in Siegm., Frhr. von Zedlitz-Neudorf ist der Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse verliehen.

Unter den Fürsten der Gegenwart befindet sich eine ungewöhnlich große Zahl von Schriftstellern. Es sind dies: Königin Victoria, König Oscar von Schweden, König Dom Luis von Portugal, der Schah von Persien, Königin Elisabeth von Rumänien, Fürst Nicolaus von Montenegro, Dom Pedro II. von Brasilien, König Ludwig von Bayern, die deutsche Kronprinzessin, der Herzog von Edinburgh, der Kronprinz von Oesterreich und verschiedene Andere.

Die Absicht, im Jahre 1888 eine deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Berlin abzuhalten, ist vom Reichsamt des Innern warm begrüßt. Ebenso werden die städtischen Behörden zweifellos zu finanziellen Beiträgen bereit sein.

Die nächste Expedition der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft wird am 21. April von Berlin nach Usagara gehen. Leiter derselben ist Major von Derivere aus Hannover; sie hat den Zweck, einen ersten kleinen Kolonistentransport (15) nach Usagara zu bringen. An der Expedition beteiligen können sich ausschließlich gesunde und energische junge Männer, welche außer ihren Ausristungskosten über ein Betriebskapital von mindestens 5—6000 Mark verfügen. Die Auswanderer müssen sich darauf gefaßt machen, mindestens ein halbes Jahr lang auf eigene Rechnung von Vorräthen zu leben, die zum größeren Theil aus Banjabar hinaufzubeschaffen sind. Der Bau von Kolonialproducten verspricht dann erst nach fünf Jahren eigentliche Rentabilität.

Der Marschall Mac Mahon schreibt in Paris seine Memoiren. Leider sind dieselben nicht für die Definitivität bestimmt.

General Grant lebt noch immer und zeigt erstaunliche Lebenskraft. Obgleich ohne Appetit, nimmt er doch Nahrung zu sich, wenn er dazu genöthigt wird und versucht auch zu schlafen, wenn man ihm dies anrathet. Der General scheint heiter zu sein, aber seine wirklichen Gefühle sind in folgender Antwort auf eine Erkundigung nach seinem Befinden ausgedrückt. „Nein,“ sagte er, „ich bin nicht besser, ich bin im Sterben; Sie wissen es so gut, wie ich die Aerzte. Jeder Augenblick scheint mir eine Woche der Pein; dieses Hinziehen ist schrecklich, ich wünsche zu sterben.“

Der in Jüdensburg in Untersuchungshaft (wegen Landesverrath) gewesene Offizier ist der „Kreuzzeitg.“ zufolge entlassen worden.

Ein Milchbruder Victor Emanuels, Marcellino Zanotti, ist in Rom gestorben. Derselbe war der Sohn der Amme Victor Emanuels, die in Poggio, wo die Vorhänge der Wiege in Brand geraten waren, den fünfjährigen König von Italien aus den Flammen gerettet hat und kurze Zeit darauf den Brandwunden erlag.

In Berlin producirt sich bekanntlich ein

amerikanischer Zwerg als kleinster Mensch der Welt und tritt jetzt in studentischem Kostüm auf. Der Barbedeschläger ist gerade 15 Zoll lang, das Cereviskappchen etwas größer als ein Fünfmarskstück, die lange Pfeife mißt 20 Zoll und der Tabaksbeutel hat die Größe einer Naß.

Bezüglich der Bestattung des Braunschweigischen Gesandten in Berlin, von Liebe, die in Gotha durch Feuer erfolgt ist, erfährt die „Nat.-Ztg.“ von zuverlässiger Seite, daß das Unterbleiben einer kirchlichen Feier vor der Ueberführung der Leiche nach Gotha nicht auf Anordnung des Verstorbenen oder der Hinterbliebenen beruhte. Vielmehr verweigerten die von den Hinterbliebenen angegangenen Geistlichen den kirchlichen Beistand, in dem sie sich auf die von den preussischen kirchlichen Behörden erlassenen Vorschriften bezogen, durch welche den evangelischen Geistlichen bei Feuerbestattungen jede Theilnahme untersagt wird.

Eine aufregende Scene spielte sich dieser Tage im Straßburger Theater bei einer Aufführung der Westfälischen Oper „Der Trompeter von Säckingen“ ab. Die in der Oper beschäftigte dramatische Sängerin Frä. Schrader zählte, wie die „Straßb. P.“ schreibt, unter ihren zahlreichen Verehrern auch einen Officier von höherem Abel, dessen Bewerbungen sie jedoch zurückwies. Der Officier ließ sich von seiner Leidenschaft so weit hinreißen, daß er in Folge dessen die Sängerin zu erschützen drohte. Diese nahm unverweilt die Hilfe der Polizei in Anspruch und an dem bezeichneten Abend war das Theater von Detectives bewacht. Von Seiten des Militärs waren einige Vertrauenspersonen erschienen. Bei Beginn der Vorstellung erschien in der That der betreffende Officier in einer Drehleiter. Zwei Officiere brachten den aufgeregten jungen Mann, der, wie sich herausstellte, einen geladenen Revolver bei sich hatte, aus dem Hause, da man besorgte, daß er auf die in der Scene beschäftigte Sängerin feuern könnte. Der Vorgang machte begreiflicherweise großes Aufsehen. Frä. Schrader darf nun nicht mehr aufstehen und der beßholligste Officier mußte sofort die Stadt verlassen.

Erdbeben. In den spanischen Provinzen Granada, Malagga, Murcia haben neue Erderschütterungen stattgefunden. Die Bevölkerung verbrachte die Nacht im Freien, mehrere Häuser sind eingestürzt.

Die Pariser Geschworenen haben abermals eine Frauensperson freigesprochen welche von ihrem bisherigen Geliebten ausgegeben, auf diesen einen Angriff mit dem Revolver gemacht hatte. Der Angegriffene war mit einer leichten Verletzung davon gekommen.

Ein Hohenzollern=Schloß zu verlaufen — so lautet eine Anzeige in öffentlichen Blättern Berlins. Welche Betrachtungen knüpfen sich an den Inhalt dieser Ankündigung, wie eigenartig wird durch sie auf Neue der Wechsel alles Irdischen illustriert! Ja wahrlich — auch Schloßherren haben ihre Schicksale! Marggraf Friedrich von Ansbach und Bayreuth hat einst das Schloß in den herrlichen Gärten von Mittelbrunn erbauen lassen, er und viele Andere seines ruhmreichen Geschlechts haben mit Allem, was darinnen ist, unvergängliche historische Erinnerungen verknüpft, aber der Glanz ist gewichen, mehrmals haben die Besitziger gewechselt und jetzt sucht man für das altherwürdige Hohenzollernschloß einen neuen Käufer, der nicht über Fürsten- oder Grafenkrone, sondern nur über simple 50000 Thaler verfügen muß.

Handel und Verkehr.

Kar und Neumärktische (Brandenburger) 4p Ct. Rentenbriefe. Die nächste Ziehung dieser Rentenbriefe findet Mitte Mai statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 1/2 p Ct. bei der Auslosung übernimmt das Banhaus Carl Neuburger, Berlin, Französisch-Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 M. Wert.

Magdeburg, 15. April. Land-Weizen 168—175 M. Weiß-Weizen — — — — — M., glatter engl. Weizen 160—168 M., Raub-Weizen 154—160 M., Roggen 147—151 M. Schrotter-Gerle 155—172 M., Land-Gerle 144—152 M., Hafer 148—160 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfl. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 41,70—42,20 M.

Redaction: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Baustellen-

Verkauf.

Drei sehr schön gelegene Baustellen hierseibst sind unter sehr guten Bedingungen sogleich zu verkaufen durch den Auktions-Commissar

P. Rindfleisch,
Merseburg.

Mineral-Wasser

in frischer, diesjähriger Füllung sind eingetroffen und sind die gangbarsten Sorten stets auf Lager in

beiden Apotheken

NB. Weniger gebräuchliche Brunnen werden umgehend besorgt.

In jeder Branche der **feinen Damenschneiderei** empfiehlt sich den geehrten Damen von Merseburg und Umgegend

Anna Stephan,
Dammstraße 3,

bisher langjährige Directr. in Confections-Geschäften größerer Städte.

WELTPOST

Blätter für Auswanderung, Kolonisation und Weltverkehr.

Herausgeber:

Richard Oberländer.

Erscheint wöchentlich.

Vierteljährlich Mark 2.

Vierzehntägige Hefte 35 Pf.

Probenummern gratis und frei vom

Weltpost-Verlag in Gera.

Briefmarken zu Sammlungen verkauft, kauft, tauscht u. gibt Commissionslager mit 33 1/3 %.

G. Zechmeyer, Nürnberg. Cont. Markt. ca. 200 Sorten p. Dtl. 60 Pf.

5000 Thaler

sofort oder am 1. Juli d. J. auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter **P. 80** in der krebl.-Exped. niederzuliegen.



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck
in Cöln.

19 Hof-Diplome.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur gefl. Kenntniss, das ich mit **Sonntag, den 26. April** eine **Theater-Saison von 12 Vorstellungen** im **Tivoli-Theater** hierseibst eröffnen werde.

Zur Aufführung gelangen folgende Novitäten:

Lustspiele:

Der Raub der Sabinerinnen. Der Salontyroler. Deficit. Tochter des Commerzienraths. Der Probepfeil. Grosse Glocke.

Possen:

Mein Herzensfritz. Jägerliebchen.

Operetten:

Gasparone. Fledermaus. Tolle Wenzel. Kleine Herzog.

Mein Personal besteht aus

22 vorzüglichen Kräften.

Gleichzeitig erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, das in den nächsten Tagen eine Liste in Circulation gesetzt wird, wo ich um gütige Abnahme von Dugend-Billets bitte.

Die Preise sind:

1. Serie Sperrfisch 1. Serie I. Rang 1. Serie II. Rang
(12 Billets) 12 Mk. (12 Billets) 9 Mk. (12 Billets) 5 Mk.

Empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums bestens.

Alles Nähere die Placate.

Hochachtungsvoll

F. Baars,

Direktor des Sommertheaters von Halle a/S.

Gasthof zum Kronprinz. Porbitz-Dürrenberg.

Einladung zum

Concert und Ball

Sonntag den 19. April 1885, Abends punkt 7 Uhr.

Das Concert wird ausgeführt von der Stadtkapelle zu Weissenfels.

Ergebenst **C. Schüler.**

Pressteine zum Sommerpreis

ebenso **Briquettes** nach Gewicht offerirt zur prompten Lieferung

Ed. Klaus.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

Verlag des Bibliogr. Instituts in Leipzig.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON
VIERTE AUFLAGE.

256 wöchentliche Lieferungen à 50 Pf.

Eine der größten Gründung und Verbesserung sind die von mir erfundenen **Lebenswecker und Gichtketten**

ersterer genannt **Vorensauger**, letzterer mit **doppeltem Flussableiter**. Meine verbesserten Lebenswecker haben, wie überall anerkannt, eine dreimal größere Heilkraft, wie der Kaufseidismus, und meine Gichtketten übertreffen eine Elektricitätsmaschine in Heilkraft, und bitte ich, meine Gichtketten nicht mit den jetzt im Handel vorkommenden gleichnamigen zu verwechseln, und mache darauf aufmerksam, das meine Fabrikate mit einer Schutzmarke versehen sind, und der Verkauf gerichtlich gesichert ist. Der Lebenswecker ist gegen Brust-, Lungen- und Magenkrampf, Augen und Ohren sowie innerliche Krankheiten; Gichtketten gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma, Flechten, Kopfschmerz, Zahnschmerz, Nervenschwäche, Hämorrhoidaliden, Ausschlag etc. von grösster Wirkung. Jedem Besteller sende ich auf Verlangen bei der Bestellung mehrere deglaubigte Danfschreiben von solchen Leidenden, denen kein Arzt mehr helfen konnte.

Für die Heilkraft beider Artikel leiste ich Garantie.

Preis pro Stück: **Lebenswecker** mit allem Zubehör und Gebrauchsanweisung **zehn Mark**, früher 13,50 Mk. **Gichtketten** **sechs Mark**, früher 10 Mk.

C. Fischer, Fabrik physikalischer Instrumente.
Berlin N., Eisasserstr. 71.

Reife.

Nur beste Qualität, gut gearbeitet, 3-12 füssig, fortirt, wird eine 100 Gr. Ladung zu kaufen gesucht. Off. sub V. B. 492 an **Saafenstein u. Vogler, Leipzig**, zu senden.

!! Soeben erschienen !!

Rio Grande do Sul

von Dr. Herm. v. Jhering. Band 11 und 12 von

Uebers Meer,

Taschenbibliothek für deutsche Auswanderer.

Preis 2 Mark.

Durch jede Buchhandlung sowie gegen Einendung des Betrages in Briefmarken aller Länder zu beziehen vom

Weltpost-Verlag in Gera, Reuss.
Prospecte gratis.

Frischen

Schellfisch

auf Eis empfohlen

C. L. Zimmermann.

Frische Sendung

Natives-Mustern,

per Dg. 2 Mk.,

Frische Kieler Sprotten,

Frische Kieler Bücklinge

empfehl

C. L. Zimmermann.

Die Schirmfabrik

Fritz Behrens,

Halle a/S. gr. Ulrichstr. 45.

Empfehl eigenes, garantirt dauerhaftes Fabrikat. Reparaturen jeder Art. Große Auswahl, billigste Preise, weil eigene Fabrik.

Eine Parthie gut erhaltene eiserne

Gartenmöbel, Tische

und **Stühle**

weist zum Verkauf nach

Brühl 4, 1 Tr.

Gesang-Verein.

Freitag Abung, um 7 Uhr

für Damen, 7 1/2 Uhr für Herren.

Schumann.

Eine **Wohnung**, Parterre, mit Vorgarten ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen.

Weissenfelfer Straße 2b.

Theater in Letztyg.

Freitag, 17. April. Neues: Das **Waldmädchen (Silvana)**. Anfang 7 Uhr. — Alles: **Der Raub der Sabinerinnen** Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Der „Kreuzzeitung“ entnommen: Verehelicht: Hr. Pr.-Lieut. Baron **Digeon v. Monteton I.** mit **Emma Freiin Schott v. Schottenstein (Deffau)**. Hr. Assist.-Arzt **Dr. Kreysler** mit **Frisa von Voettcher (Dresden)**. Hr. Amtsverwalter **Krefft** mit **Frisa v. Wiede (Dobran)**. Geboren: Ein Sohn: **Hrn. Pr.-Lieut. Wilh. Leutner (Berlin)**. **Hrn. Grafen Kanig (Bödingen)**.

Eine Tochter: **H. n. Hauptmann G. von Alvensleben (Haus Ruffenberg)**. **Hrn. Landgerichts-Rath von Rinsow (Bromberg)**. Geboren: **Erbtinckel Heinrich, Moritz Albrecht v. Graenig (Dresd)**. **Nittergustel Hans Schlang (Schwanberg)**. **Hr. Jaspur v. Billow (Rodenwalde)**. **Frau v. Toussaint geb. Frein v. Gardsheim (Rausberg a/W.)**. **Frau Agnes P. alter geb. Hoffmann (Gramont)**.